

25. Jahrgang
Nr. 4 / 2021
Juli / August

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden Brome und Parsau

A blue woven basket is mounted on a wooden post, overlooking a beach and the sea under a cloudy sky. The basket is made of blue plastic strips and has a wooden handle. The post is part of a wooden structure, possibly a lifeguard stand, with a white sign that has the number '12' in red. The background shows a wide beach and the ocean under a blue sky with scattered white clouds.

Die Ruhe
lädt dich
ein, zu
ihr zu kommen.
Wirst du ihrer Einladung
folgen?

Tina Wilms

Monatsspruch für den Juli: Apostelgeschichte 17,27

Liebe Leser,

es ist schon 20 Jahre her, da bin ich eingeladen worden, in einem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 1200jährigen Bestehens unseres Nachbarorts zu predigen. Die Gemeinde, in der ich gearbeitet habe, gehörte zu diesem Kirchspiel.

Ich habe mir hin und her Gedanken gemacht, was ich da predigen soll. Die Kirche sollte gefüllt sein, es sind auch Würdenträger eingeladen gewesen. Der Landrat des Landkreises Helmstedt, der Bürgermeister und einige Ratsherren der Stadt Königslutter, der Wolfsburger Superintendent und viele Menschen, die normalerweise nicht in eine Kirche gehen.

Damals habe ich eine Idee gehabt. Warum nicht zurückgehen in der Geschichte, so wie Paulus es auch gemacht hat, als er in Athen gepredigt hat.

Und so bin ich einfach mal 1200 Jahre in der Geschichte zurückgegangen und bin bei Karl dem Großen gelandet. In einem alten Religionsbuch aus meiner Volksschulzeit habe ich gelesen, dass Karl der Große ein sehr frommer Mann war. Und dann habe ich das, was ich da gelesen habe, auf meine Zuhörer angewendet. Wie gesagt, das Vorbild ist Paulus, wenn er im Monatsvers für den Juli in seiner Predigt auf dem Areopag in Athen diesen Satz sagt: **„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelg. 17,27)** Paulus zitiert hier im zweiten Halbsatz einen berühmten griechischen Dichter namens Epimenides, der im 5. oder 6. oder 7. Jahrhundert vor Christus gelebt hat und seinen Zuhörern wohlbekannt war. Und diese Botschaft „hat es in sich“.

Damals habe ich den Zuhörern Folgendes gesagt: *„Der Apostel Paulus zeigt hier auf, dass es Gott war, der diese Welt geschaffen hat. Dass von dem einen ersten Menschen alle Völker und Nationen abstammen.*

Gott hat auch bestimmt, wie lange und wo sie leben sollen. Es ist kein Zufall, dass ich, dass Sie da sind, dass Sie heute und hier leben. Das ist Gottes Plan.

Welche Absicht hatte er damit? Warum das alles? Damit sie – die Menschen – Gott suchen, fühlen und finden sollen. Das ist Gottes Ziel mit den Menschen, mit jedem Menschen. Das war sein Ziel vor 2000 Jahren, vor 1200 Jahren, vor 400 Jahren und das ist auch heute sein Ziel mit Ihnen ganz persönlich. Gott suchen ist das Allerwichtigste für jeden Menschen. Diesen Wunsch, diese tiefe Sehnsucht hat Gott in uns hineingelegt. Auch deshalb ist die Sache mit Gott so wichtig, so aktuell“.

Glauben wir das eigentlich (noch)? Dass wir nur existieren, weil Gott es so gewollt hat und dass er uns und jeden Menschen am Leben erhält? Dann dürfen wir das auch immer wieder und gerne genau so weitergeben. „Der Gott, der mich geschaffen hat, durchgetragen hat und immer noch am Leben erhält; an diesen Gott glaube ich, ihm vertraue ich und das wünsche ich mir auch für Sie oder Dich, meinen Gesprächspartner“.

Ich wünsche uns solche Erfahrungen in diesem Sommer. Wo wir auch sind, wir werden die Gelegenheit bekommen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Und es wäre so schön, wenn wir das bezeugen könnten: **„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelg. 17,27)**

Und wenn uns in diesem Sommer auch irgendwann die Angst überfällt – weil wir viel-

leicht eine schwere Diagnose bekommen haben, weil es so aussieht, als könnte jemand von uns genommen werden, den wir sehr vermissen würden, weil die Zukunft wie ein gewaltiger Berg vor uns steht oder weil wir noch ganz andere Sorgen haben, dann lasst uns an den Monatsspruch für den August denken. Da sagt Hiskia, als er den Brief seines Belagerers Sanherib, in dem er ihn bedroht und verhöhnt, in den Händen hält, folgende Worte: „**Neige, HERR, dein Ohr und höre!**

**Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!“
(2. Könige 19,16)**

Und auch das wünsche ich mir: Dass wir so festmachen an unserem Herrn und Gott, dass wir IHM vertrauen und unsere Ganze Hoffnung auf IHN setzten.

Gott segne EUCH alle in diesem Sommer!

Eckhard Becker

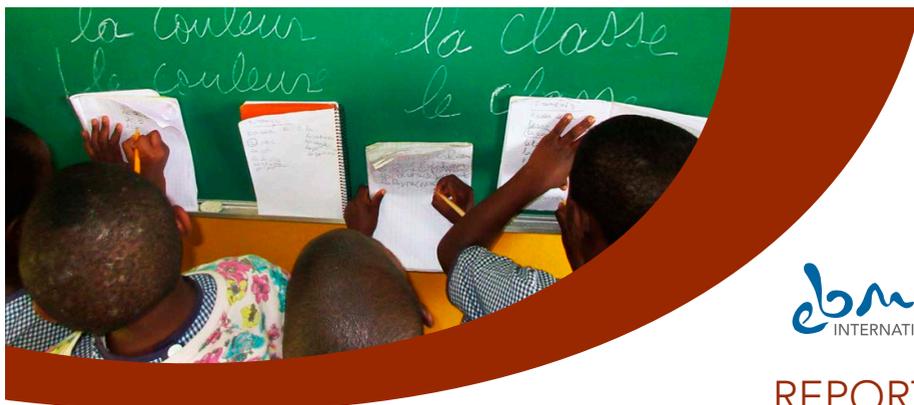
IM AUGUST

Spaziergehen,
schlendernd,
mit offenen Augen.

Wenn Gräser murmelten,
was hörtest du wohl?
Wenn Blumen summten,
welche Melodie wählten sie?
Wenn Büsche plauderten,
was erzählten sie dir?
Wenn Bäume sangen,
wie klänge ihr Lied?

Ich wünsche dir einen Sinn
für die stille Stimme
von allem, was grünt:
Von Gräsern und Blumen,
Büschen und Bäumen.

TINA WILLMS



Schulen in Afrika

ÄQUATORIALGUINEA | KAMERUN | SIERRA LEONE

In **Äquatorialguinea** mussten die Schulen und Kirchen in den letzten Monaten aufgrund der Pandemie auch sehr häufig schließen. Seit Anfang April findet an den Schulen aber wieder Unterricht mit Auflagen statt. „In Evinayong konnten wir auch zwischendurch sehen, wie Gott wirkt. Die Schulkantine konnte öffnen und die Kinder mit Essen und Trinken versorgen, die zuhause nicht gut genug versorgt werden. Und auch in der Gemeinde Evinayong haben Menschen Jesus kennengelernt und einige Babys wurden geboren. Die Gemeinde wächst.“ Akiba Abuy Jorge aus der Gemeinde schreibt: „Die Quarantäne hat uns überrascht. Obwohl die Kirche so viele verschiedene Schwierigkeiten hatte, konnte sie sehen, wie Gott auf ein Gebet antwortete. Aus dem Wunsch, das Evangelium weiterzugeben startete eine Frauengruppe im Dorf Ntobo ein Programm, bei dem sie mit anderen Frauen gemeinsam kochen und über den Glauben ins Gespräch kommen“.



Die Stadt Bata erlebte am 8. März mehrere große Explosionen auf einem Militärgelände. Hunderte Menschen starben und Tausende Familien verloren ihre Häuser in einem kilometerweiten Umkreis. Die Gemeinde hat mit unserer Missionarin Marta Nombela sofort Nothilfe geleistet. Nun sollen neue Wohnungen für einhundert Menschen, die alles verloren haben, für sechs Monate angemietet und ausgestattet werden.

Um was geht es?

Bildung ist ein wichtiger Schritt für ein eigenständiges Leben und der nachhaltigste Weg, um Armut zu bekämpfen. In Äquatorialguinea arbeiten mehr als 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 1.000 Kindern an zwei Schulen.

Bitte betet für:

- die Gemeinde in Evinayong und alle ihre Projekte und für die Frauengruppe in Ntobo.
- betet dafür, dass das Schulleben bald wieder normal laufen kann und dauerhaft geöffnet bleibt.
- die vielen Menschen, die aufgrund der Explosion in Bata alles verloren haben.

Schulen in Afrika

ÄQUATORIALGUINEA | KAMERUN | SIERRA LEONE

Gymnasium in Mokolo/Kamerun: Seit Beginn des neuen Schuljahres im Oktober konnte das Gymnasium den Lehrbetrieb mit den erforderlichen Gesundheitsmaßnahmen wiederaufnehmen. 13 Schüler haben sich zu Beginn des Jahres taufen lassen. Als Schwierigkeit bringt die Pandemie jedoch weiterhin mit sich, dass Eltern teilweise die Schulgelder ihrer Kinder nicht bezahlen können.



Cathrine*, eine Schülerin der dritten Klasse, berichtete von Terroranschlägen von Boko Haram, bei denen sie ihre Familie verlor. Das Gymnasium nahm sie auf. „Heute sind meine Klassenkameraden und Lehrer trotz der schwierigen Situation eine weitere Familie für mich.“, sagt sie. Adamou, ein Schüler der zweiten Klasse berichtet auch von den Anschlägen: „Gott hat unser Leben gerettet, als unser Dorf in Flammen stand. Dank eines Stipendiums von EBM INTERNATIONAL kann ich zur Schule gehen und ich nutze diese Gelegenheit, um mich dafür zu bedanken.“ Neben

den Herausforderungen, die Covid-19 mit sich bringt, ist die Sicherheit des Gymnasiums durch den Terror bedroht. Auch ist die finanzielle Situation vieler Eltern weiterhin sehr angespannt und das Gymnasium ist herausgefordert manchen Unterricht in der Pandemie auf einen Onlinebetrieb umzustellen. Ein weiteres Problem stellt die instabile Stromversorgung dar, die notwendig dafür ist, dass die Kinder Licht haben, um zu lernen.

**Name geändert*

Schulen in Sierra Leone: Joseph Jinnah Kampbell leistet als Koordinator eine hervorragende Arbeit. Er organisiert viele Workshops in den Schulen, die an Baptistengemeinden angeschlossen sind, um Lehrende zu qualifizieren und die Schulentwicklung zu fördern. Er schreibt: „Ich freue mich, als Christ ein Vorbild zu sein, wenn ich die Schulen besuche. Nicht alle Lehrer sind gläubig und so fließt der Glaube stark in meine Bildungsarbeit ein. Es gibt dauerhaft sehr viele Bedürfnisse, die EBM INTERNATIONAL mit Zuschüssen zum Budget unterstützt: Die Kinder brauchen Schuluniformen und die Lehrerinnen und Lehrer benötigen mehr Workshops, um qualifiziert zu werden“. Solange Lehrkräfte nicht entsprechend der staatlichen Auflagen qualifiziert sind, übernimmt der Staat ihre Gehälter nicht. Oft werden sie dann zumindest mit Nahrungsmittelhilfen unterstützt. Auf den Dörfern leiden viele Familien Not und brauchen Hilfe. „Die Not ist groß, besonders jetzt, da Schulen und Kirchen aufgrund von Corona lange geschlossen waren“, sagt Raili Huhtala. Die pensionierte Schulleiterin aus Finnland ist regelmäßig für viele Monate im Land, um die Arbeit zu unterstützen und die langjährige Kooperation zwischen den Kirchen in Sierra Leone und Finnland zu stärken.



Um was geht es?

Bildung ist ein wichtiger Schritt für ein eigenständiges Leben und der nachhaltigste Weg, um Armut zu bekämpfen. Im Norden Kameruns unterstützt EBM INTERNATIONAL mehrere Grund- und weiterführende Schulen. Über 60 Schulen werden durch Baptistengemeinden in Sierra Leone getragen. Durch den engen Kontakt zu lokalen Gemeinden kommen die Kinder auch mit dem Evangelium in Berührung.

Bitte betet für:

- die Sicherheit am Gymnasium Nordkamerun und in der gesamten Region.
- die Waisen- und Flüchtlingskinder, die an den Schulen in Nordkamerun Zuflucht gefunden haben.
- die Arbeit von Joseph Jinnah Kampbell und besonders für die Workshops der Lehrkräfte, damit sie die nötige Qualifizierung erlangen.

Juli

Freitag, 16.07.	17.30	„Offene Kirche“ (P)
Sonntag, 18.07.	09.30	Gottesdienst (B) <i>P: Eckhard Becker M: Christine Hinnah</i>
	10.45	Gottesdienst (P) <i>P: Eckhard Becker M: Helena Reichardt</i>
Mittwoch, 21.07.	18.15	Bibelstunde (P)



In diesem Sommer wollen wir während der Haupturlaubszeit wieder gemeinsame Gottesdienste **um 10 Uhr** feiern. Grundsätzlich gilt dabei natürlich, dass wir das gerne im Wechsel machen würden.

Da die Abstandsregeln aber einen gemeinsamen Gottesdienst in den Räumlichkeiten in Brome noch nicht zulassen, soll der gemeinsame Gottesdienst dort auf jeden Fall im Freien stattfinden.

Im letzten Jahr hat das nicht so gut funktioniert, weil das Wetter an den „Bromer Sonntagen“ meistens nicht so gut war, dass man den Gottesdienst im Freien hätte durchführen können. Und so sind – natürlich – kaum „Parsauer“ nach Brome gefahren. Aus diesem Grund wollen wir es in diesem Jahr so machen, dass der Gottesdienst bei schönem Wetter **immer** in Brome stattfindet. Die Voraussetzungen für einen Freiluftgottesdienst sind dort bekanntlich viel besser als in Parsau (Schatten, große Wiese).

Wenn wir schlechte Wettervoraussagen haben, dann werden wir den gemeinsamen Gottesdienst in Parsau abhalten. Das gilt für die Sonntage **vom 25. Juli bis einschließlich 29. August**.

Wir werden die Gemeindeglieder auf den bekannten Wegen über E-Mail und Whatsapp, bzw. telefonisch spätestens **am Freitag vor dem betreffenden Sonntag** informieren. Dann sollten wir wissen, ob es am Sonntag „draußen“ möglich ist.



Wer es einrichten kann, sollte bitte seinen eigenen Stuhl mitbringen – dann müssen nicht so viele Stühle hin- und hergetragen werden. Wir bedanken uns im Voraus bei jedem, der daran denkt.

Das Ganze erfordert eine gewisse Flexibilität, übrigens auch bei der Vorbereitung der Gottesdienste.

In der Hoffnung, dass sich möglichst alle darauf einlassen können, freuen wir uns auf schöne Gottesdienste, hoffentlich auch im Freien und gute Begegnungen untereinander.

Eckhard Becker – im Namen der Gemeindeleitungen

September

Sonntag, 05.09. 09.30

Abendmahls – Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann

10.45

Abendmahls – Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

Sonntag, 12.09. 09.30

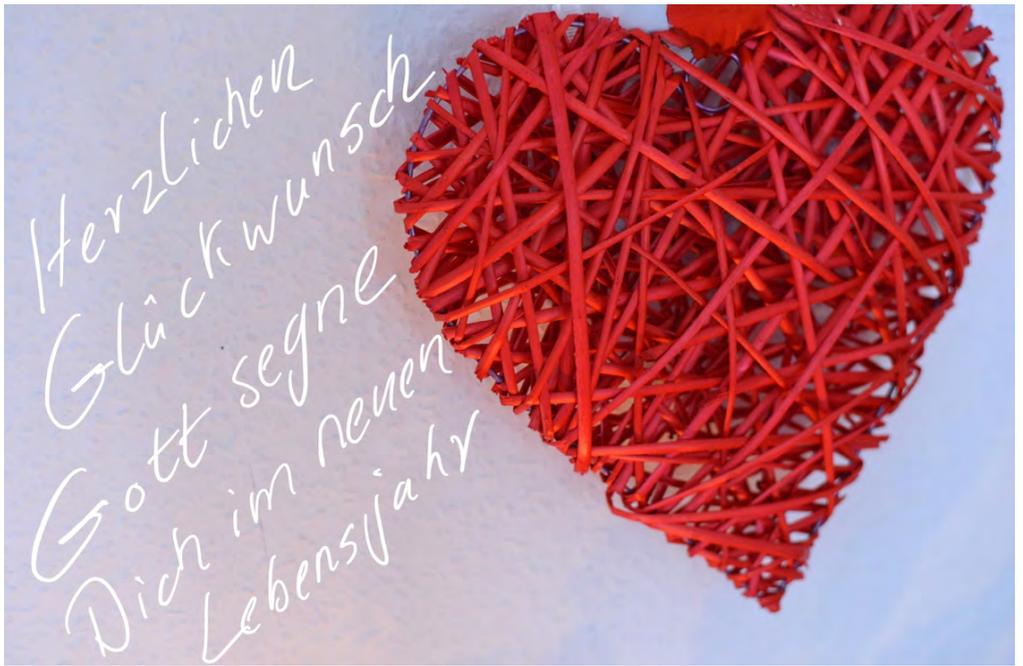
Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

10.45

Gottesdienst (P)

*P: Eckhard Becker M: Annika Neidig
mit Sondersammlung für die Schule
in Äquatorialguinea*



Parsau

Brome

Monatsspruch
JULI
2021

» Gott ist **nicht ferne** von
einem jeden unter uns. Denn **in ihm**
leben, weben und **sind wir**.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Seelsorge (Termine nach Vereinbarung)

Edith Becker



Seelsorge

Hehlertstraße 1
38470 Parsau
Tel.: 05368 9779866
ebecker@baptisten.de



Gott
gebraucht all unsere
Bruchstücke
um etwas
Wunderbares
daraus
hervorzubringen



Man muss
Gott mehr
gehorsam als
den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man

muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, Frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER

Die Frucht und die Gaben

Das geistgewirkte Wachstum zu einem Christus-ähnlichen Charakter ist befreiend, denn es macht uns dem Menschen ähnlicher, nach dem unser vom Geist erneuertes Herz sich zu werden sehnt. Tim Keller

Die Früchte des Geistes werden in Galater 5 aufgezählt: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung. Diese Eigenschaften machen die Frucht aus. Doch es sind nicht neun verschiedene Früchte, es ist eine neunfältige Frucht. Die Frucht ist wie eine Orange, in deren Inneren zahlreiche Spalten sind. Stell dir also vor, dass jede Orangenspalte ein Aspekt der Frucht des Geistes ist.

Das ursprüngliche griechische Wort für „Frucht“ in Galater 5 ist *karpos* und eine seiner Definitionen bedeutet „das Resultat von etwas“. Wenn die Frucht des Geistes in unserem Leben sichtbar wird, ist sie ein Zeichen oder Resultat davon, dass wir von Gottes Geist geleitet werden. Wie die Zweige einer Weinrebe mit dem Weinstock verbunden sein müssen, um Trauben zu tragen, ist die Frucht des Geistes der Beweis dafür, dass wir mit Christus verbunden sind.

Warum wurde die Frucht des Geistes überhaupt erwähnt? Wegen der vorangegangenen fünf Verse. Sie zählen sündige Handlungen auf, darunter sexuelle Unmoral, Unreinheit, Götzenverehrung, Hass, Eifersucht, Wutanfälle, egoistischer Ehrgeiz und Trunksucht. Es ist so, wir sind aus diesem Stoff, der Fleisch genannt wird und damit sind alle unsere menschlichen Begierden gemeint. Unsere menschliche Natur will Dinge, die Gottes Heiligen Geist daran hindern, uns vollständig zu leiten. Tatsächlich steht in Galater 5,17: „Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das

Fleisch.“ (Schlachter 2000). Fazit: Du kannst dich von deiner menschlichen Natur oder vom Heiligen Geist leiten lassen, aber nicht von beiden gleichzeitig – sie widersprechen sich ständig.

Der vielleicht schönste Teil des Abschnitts steht in Vers 23: „*Gegen solches Verhalten hat kein Gesetz etwas einzuwenden*“ (NGU 2011). Tatsächlich wäre es richtig, zu sagen, dass wir die Frucht ohne irgendwelche Grenzen oder Einschränkungen zeigen können. Wir können niemals zu viel Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Liebenswürdigkeit und Selbstbeherrschung zeigen. Das ist doch ein erstrebenswertes Ziel!

Liebe, Freude und Frieden

Leben mit Gott bedeutet nicht Schutz vor Schwierigkeiten, sondern Frieden in Schwierigkeiten. C.S. Lewis

Liebe ist die selbstlose, großzügige, hingebende Liebe zu Gott und den Menschen. Sie ist eine aktive Demonstration. Sie zwingt uns, die Bedürfnisse anderer über unsere eigenen zu stellen. Liebe ehrt den Anderen und hält die Wahrheit hoch, egal, wie schwer es ist, sie zu hören. Sie gibt sich selbst, auch wenn sie sich nicht danach fühlt. Die Liebe lässt sich Entscheidungen nicht von den Gefühlen diktieren. Sie hofft, hält aus und vertraut. Liebende Menschen lassen sich niemals von Hass, Gleichgültigkeit und Selbstschutz leiten.

Freude ist ein tiefer bleibender Zustand unserer Seele, den uns kein Umstand, Ereignis oder Mensch nehmen kann. Es ist die Lust an Gott und die Entscheidung, sich an allen Dingen zu freuen. Und weil wir uns nicht durch die Umstände bestimmen lassen,

leiden, wir nicht unter Stimmungsschwankungen. Das heißt nicht, dass wir immer >>gut drauf<< sind, aber wir dürfen an einem unerklärlichen Ort der Zufriedenheit weilen. Freudige Menschen lassen nicht zu, dass Elend, Kummer, Traurigkeit oder Verzweiflung ihre Gedanken beherrschen oder ihr Handeln leiten.

Frieden ist ein tiefer Brunnen des Vertrauens, dass Gott der ist, der Er ist und dass Er tun wird, was Er sagt, dass Er tun wird. Frieden kommt aus dem Ruhen in Gottes Verheißungen. Es ist die Entscheidung, mit anderen für ein gemeinsames Ziel zu arbeiten, statt auf unseren eigenen Weg zu beharren. Frieden ist oft unerklärlich und unverständlich, aber wir erkennen, ob wir ihn haben oder nicht. Friedfertige Menschen zetteln mit ihrem Handeln oder Reden keinen Krieg an, denn sie wissen, dass dies keine Situation entschärft.

Geduld, Freundlichkeit und Güte

Geduld heißt warten, ohne zu klagen.

Robin Meadows

Geduld ist die Gelassenheit inmitten von stressigen Situationen. Das bedeutet, anderen gegenüber Empathie zu zeigen, auch wenn sie nicht nach unseren Maßstäben handeln. Geduld entsteht, wenn wir das Wachstum anderer auf ihrem Lebensweg unterstützen. Das heißt, sich nicht gleich ärgern, wenn eine Verspätung eintritt, die in 10 Tagen keine Rolle mehr spielt, geschweige denn in 10 Jahren. Geduldige Menschen sind weder schnell gereizt oder erregt, noch zeigen sie Intoleranz.

Freundlichkeit heißt, zu jedem und jeder aufrichtig und freundlich zu sein. Sie geht davon aus, dass alle Menschen Freundlichkeit verdienen, unabhängig von Unterschieden, Standpunkten oder Bildung. Freundlichkeit

freut sich über andere und hilft, wo es nötig ist. Sie sucht das Wohlergehen des anderen und zeigt, wo erforderlich, Mitgefühl. Sie unterstützt andere und begegnet jedem mit Höflichkeit und Nächstenliebe. Freundliche Menschen zeigen anderen gegenüber keine Feindseligkeit, Böswilligkeit oder Neid.

Güte sehnt sich aufrichtig danach, anderen zu helfen. Sie wendet sich nicht der Sünde zu oder fördert sie. Güte tut, was Recht ist und fordert andere Menschen auf, das Gleiche zu tun, auch wenn das Gespräch unangenehm ist. Sie ist anständig, aufrichtig, sittlich, ehrenhaft, tugendhaft und vollkommen unbescholten. Gute Menschen tun nicht nur, was richtig ist; sie bringen auch in Ordnung, was nicht richtig ist.

Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung

Das ist das Paradoxon des christlichen Lebens: Wir müssen die Kontrolle über uns selbst abgeben, um Selbstbeherrschung zu erlangen.

Andy Mineo

Treue bedeutet, in unserer Beziehung zu Gott und anderen verlässlich zu sein. Sie ist die Entscheidung, zu unserem Wort zu stehen und unsere Versprechen einzuhalten. Treue ist die Beständigkeit, Hingabe, Loyalität und Standhaftigkeit in all deinen Beziehungen. Das bedeutet, verlässlich zu sein in einer Welt, die so nicht ist. Treue Menschen sind weder illoyal, noch sind sie leichtfertig mit ihren Zusagen.

Nachsicht bedeutet, Gott zu erlauben, sich mit jemand anderem zu befassen, sodass wir die Dinge nicht selbst in die Hand nehmen müssen. Man sagt, dass Nachsicht die Gnade der Seele ist. Zur Nachsicht gehört, ruhig, gelassen und abgeklärt zu sein. Nachsichtig zu sein ist keine Schwäche. Ganz im Gegenteil – es benötigt große Stärke, nachsichtig zu sein, wenn unsere menschliche Natur das

Gegenteil will. Nachsichtige Menschen sind weder schroff noch gefühllos.

Selbstbeherrschung ist die Fähigkeit, sich selbst in Schach zu halten. Das heißt, nicht zuzulassen, dass die Umstände uns dazu bringen, die Beherrschung zu verlieren. Selbstbeherrschung zeigt sich in Mäßigung, Besonnenheit und Disziplin. Es ist die Entscheidung, trotz erheblichem Druck, dem Wichtigen statt dem Dringenden hinterherzujagen. Selbstbeherrschte Menschen zeigen Zurückhaltung und sind nicht impulsiv.

Wenn das Licht, das dich bescheint, heller ist als das Licht in dir, wird das Licht, das dich bescheint, dich zerstören. Christine Caine

Die in Galater 5 aufgeführte neunteilige Frucht sollte nicht mit den Geistesgaben verwechselt werden, die in der Bibel erwähnt werden. Gaben wie Menschenführung, Weisheit, Seelsorge, Ermutigung, Erkenntnis und Weissagung werden vom Geist zur Auferbauung der Gläubigen gegeben. Die Frucht jedoch wird vom Geist hervorgebracht, entwickelt und sichtbar, wenn wir uns Gottes Geist hingeben.

„Wollen wir erkennen, wie wir als Nachfolger Jesu wachsen, sollten wir unsere Aufmerksamkeit nicht darauf richten, wie groß unsere Begabung ist oder wie sehr wir sie nutzen. Nein, die Sichtbarkeit der Frucht des Heiligen Geistes in unserem Leben ist Maßstab für unsere geistliche Reife. Nicht, dass unsere Gaben nicht wertvoll oder lebenswichtig wären - sie sind es. Es ist nur so, auch während wir den Bedürfnissen unserer menschlichen Natur nachgehen, können unsere Geistesgaben wirken, da sie übernatürlich sind. Das Leben, das durch Gottes Kraft verwandelt ist, beweist sich durch die Frucht des Heiligen Geistes“.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Männer und Frauen mit ihren Geistesgaben wirken, dann aber umgehend auf sündige Art und Weise handeln. Warum? Weil Gott braucht, wen immer Er will, wann immer Er will und wie immer Er will. Vielleicht hast du schon einmal erlebt, wie jemand in der Gemeinde oder auf einer Konferenz die kraftvollste Predigt gehalten hat, und später gesehen, wie er andere mit Hass überschüttet. Oder ein anderer opferte sehr großzügig seine Zeit, um weniger Begünstigte zu unterstützen, dreht sich dann um und ist unglaublich ungeduldig und grob mit seinen Kindern.

Doch auch das Gegenteil trifft zu. Überall auf der Welt gibt es Menschen, bei denen sich ständig die Frucht des Geistes in ihrem Alltag äußert. Vielleicht dienen sie im Hintergrund, besuchen jemand im Krankenhaus oder verschenken Zeit, indem sie einfach bei einem Freund in Not sind. Ihr Beitrag, Gläubige aufzurichten, mag vielleicht nicht auffällig sein, doch ihr Charakter ist tiefgründig, denn sie haben sich entschieden, ihre natürlichen Bedürfnisse zu verleugnen und in der Frucht des Geistes zu wandeln.

„Die Geistesgaben erhalten viel mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung, als die stille, beinahe verborgene Frucht des Geistes. Doch es erfordert wirklich keine übermäßige Anstrengung, unsere Geistesgaben auszuüben. Die Frucht des Geistes hingegen beinhaltet die schwierige Aufgabe, das eigene Ego jeden Tag sterben zu lassen. Die Frucht buhlt vielleicht nicht um Aufmerksamkeit, doch ich versichere dir, wir wissen immer, wann die Frucht in unserem Leben gegenwärtig ist oder wann nicht“.

YouVersion



Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.



Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.

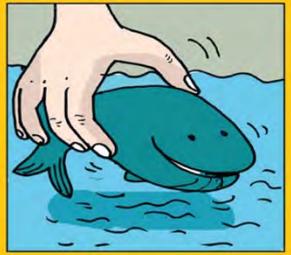
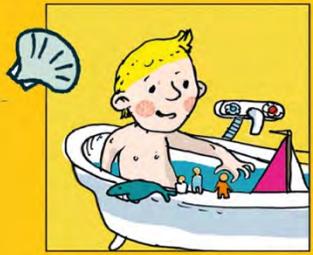


TINA WILLMS
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit
für Barmherzigkeit, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2020



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



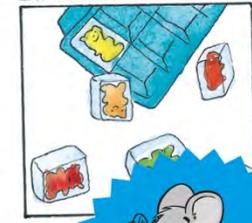
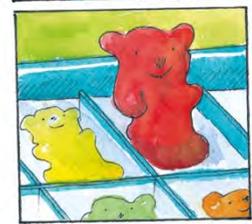
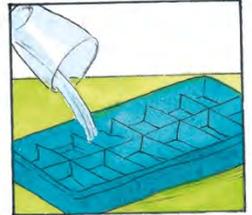
Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiszwürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Illustration: J. G. G.

IMPRESSUM

Gemeinde Parsau:

Hehlertstraße 1
38470 Parsau

Ansprechpartner & Termine:

Richard Patz
Tel. 05368 – 1801
richardpatz@web.de

Seelsorge:

Edith Becker
Tel. 05368 – 977 98 66
ebecker@baptisten.de

Homepage:

www.efg-parsau.de

Bankverbindung:

Volksbank Braunschweig
DE20 269 910 662 025 744 000

Gemeinde Brome:

Wittinger Straße 5
38465 Brome

Ansprechpartner:

Birgit Bartels
Tel. 05833 – 7210
bartels.brome@t-online.de

Termine:

Johannes Müller
Tel. 0176 – 568 997 59
der.kanufreund@gmail.com

Bankverbindung:

Volksbank Südheide - Isenhagener
Land - Altmark
DE70 257 916 350 046 232 200

Pastor:

Eckhard Becker

Kleiner Fahrweg 30

38446 Wolfsburg

Büro Parsau:

05368 – 977 534

Dienstnummer Almke:

05365 - 2577

Mobil:

0176 – 810 364 44

karleckhardbecker@gmx.de

Redaktion:

Uwe Bartels
uwe@bartelsmail.de

„Treffpunkt Gemeinde“ ist eine Informationsbroschüre der Evangelisch – Freikirchlichen Gemeinden Parsau und Brome im Bund Evangelisch – Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.